

Bezugspreis:
Einjährlich
12 Mk. 70 Pfg.
bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
12 Mk. 97 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Preis und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pfg.
Reklamazeile 75 Pfg.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

Nr. 268

Ditz, Freitag, den 15. November 1918

24. Jahrgang

Die Rückwärtsbewegung der Armee.

Großes Hauptquartier, 14. Nov. Die infolge des Hinberückens der Front entstandene Deputation der Arbeiter- und Soldatenrates Koblenz hat ihre Tätigkeit mit gutem Erfolg aufgenommen. Sie hat allseitig aufklärend gewirkt und ist mit Verständnis begrüßt worden. Die Fronttruppen sind in musterhafter Haltung. Der Rückmarsch vollzieht sich planmäßig und in aller Ruhe. Kleinere verstreute Truppenteile werden nach Sammelstellen und infolge Aufklärung ihren Verbänden wieder zugeführt. Besorgnisse sind also unbegründet. Die Frontdeputation des Arbeiter- und Soldatenrates Koblenz.

Sergeant Mohr, Musketier Becker Verbandsvertreter in Spa.

WTB. Berlin, 13. Nov. (Bur. d. Vorl. Rez.) Vertreter des Verbandes sind in Spa eingetroffen, um dort mit unjeren Vertretern die mit dem Abschluß des Waffenstillstandes zusammenhängenden Fragen weiter zu besprechen. Der Staatssekretär a. D. v. Hingst ist, wie wir gegenüber amtlichen Annahmen feststellen, an diesen Verhandlungen nicht beteiligt.

Aus dem Haag, 13. Nov. Das Echo de Paris meldet: Das französische Hauptquartier ist in zehn Tagen in Belgien.

Madensend Rückmarsch.

Nach einem Wiener Telegramm der Kreuztg. befindet sich die Armee Madensend aus Rumänien bereits auf dem Rückmarsch. Ueber Kronstadt sind 20 000 Mann, über Hermannstadt 35 000 Mann und über Orsova 10 000 Mann über den Karpatenpaß 4000 Mann marschiert. Die aus Serbien zurückkehrenden deutschen Truppen haben gegen die nachdrängenden Serben die Eisenbahn aufgerissen. Ueberdies hat General Franchet die aus Serbien in Ungarn eingebrochenen Truppen zurückkommandiert. Madensend soll auf seinem Rückmarsch bisher keinen Widerstand gefunden haben.

Ruhe und Ordnung in Beverloo.

WTB. Köln, 13. Nov. Beverloo, wo 70 000 Mann von ihren Offizieren befreit hatten, hatte sich mit den Kölner Arbeiter- und Soldatenrat in Verbindung gesetzt und von ihm die Befehle erhalten, unter allen Umständen für den Zusammenhalt der Formationen Sorge zu tragen. Es ist nun folgender Rundpruch bei dem Kölner Arbeiter- und Soldatenrat eingelaufen:

„Allen Kameraden in Köln unseren Gruß. Hier herrscht Ruhe und Ordnung und ist ordnungsgemäßer Rückmarsch der Truppen in die Heimat im Endergebnis mit dem A. D. P. L. und dem Marinekorps gesichert. Verhandlungen mit Holland wegen Durchmarsch sind noch in der Schwebe. Da die Verbindungen mit der Heimat unterbrochen sind, und sonstige Schwierigkeiten vorliegen, bitten wir den Zeitungsjungen kurz mitzuteilen, daß hier Ruhe und Ordnung herrscht.“

Soldatenrat Beverloo.“

Weitere Thronverzicht.

Schweden, 14. Nov. Gemäß dem Beschluß des Reichsrats verzichtete der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin für sich und sein Haus auf den anstehenden Thron.

Gotha, 14. Nov. Wie heute der Abgeordnete des Reichstages Landtags teilte, entsagte Herzog Carl Eduard von Sachsen, Coburg und Gotha dem Thron.

Deutsche-italienische Haltung in Elsaß-Lothringen.

Aus dem Haag, 13. Nov. Das deutsche Oberkommando hat am frühen Nachmittag des 13. November ein Rundschreiben folgenden Inhalts an das feindliche Oberkommando gerichtet: Die französische Bevölkerung von Elsaß-Lothringen nimmt an gewöhnlicher Weise eine feindselige Haltung gegenüber den deutschen Truppen ein. Um bedauerliche Zusammenstöße zu vermeiden, ersuchen wir die französische Regierung, die Elsaß-Lothringer auf radiotelegraphischem Wege zur Ruhe zu mahnen.

Revolutionenbewegung in Holland.

WTB. Amsterdam, 13. Nov. In den Straßen von Amsterdam herrschte heute ziemlich aufgeregtes Treiben. Vor dem Palast der Königin und auf dem Damrak vor der Börse saßen im Laufe des Nachmittags große Menschenmassen zusammen. Vor dem Palast hielt ein revolutionärer Redner eine Ansprache an das Volk, in der er die Forderung erhob, die Republik auszurufen zu helfen. Die militärische Macht vor dem Palast ist durch Polizei verstärkt. In Amsterdam, Rotterdam und dem Haag waren weit über 100 000 Personen getroffen. In Amsterdam sprach ein einer der heute angekündigten Volksversammlungen.

Haag, 13. Nov. In der Zweiten Kammer nahm der Führer der bolschewistischen Arbeiterpartei, Trotski das

Wort. Er sagte, die sozialistische Arbeiterpartei hoffe übereinstimmend, daß alles vollkommen ordentlich vor sich gehen werde. Die sozialistische Arbeiterpartei verlange jetzt den Besitz der Macht. Man muß, sagte Trotski, den außerordentlichen Aspirationen des Volkes entgegenkommen. Redner begrüßte die Maßregeln der Regierung, aber diese hätten nichts mit den Forderungen der sozialen Demokratie zu tun. Die Bewegung, über die sich das niederländische Volk nächsten Sonntag aussprechen werde, werde zeigen, daß heute andere Dinge verlangt werden. Trotski sagte weiter, er werde niemals eine vollkommene Verbesserung der sozialen Zustände erreichen, solange die bürgerlichen Elemente am Ruder blieben. In Holland haben die Arbeiter keinen Grund, zu hoffen, daß sie auf gewöhnlichem parlamentarischen Wege eine völlige Befriedigung ihrer billigen Forderungen finden würden.

Telephonische Nachrichten.

Das Auswärtige Amt.

Berlin, 14. Nov. Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt: In das Auswärtige Amt, das der unabhängige Sozialist Haase leitet und in dem als Erster Unterstaatssekretär Dr. David arbeitet, soll als zweiter Unterstaatssekretär der Theoretiker Kautsky eintreten. Seine Ernennung wird noch einige Zeit auf sich warten lassen, da Kautsky erst in den Verband des Deutschen Reiches eintreten muß, weil sein Geburtsort im tschechischen Teile Böhmens liegt.

Die alliierten Flotten in Konstantinopel.

London, 14. Nov. Die Admiralität teilt mit, daß die alliierten Flotten gestern auch die Dardanellen gefahren sind. Britische und indische Truppen, die die Forts besetzt halten, sind als die Schiffe vorzuführen. Die Flotte kam heute morgen in Konstantinopel an.

In der Schweiz niedergegangen.

Berlin, 14. Nov. Schweizerische Depeschagentur. Heute mittag gingen zwei deutsche Flugzeuge auf dem Grenzgebiet in Bern nieder. Die beiden Insassen, zwei Offiziere, erklärten, sich wegen Unsicherheit der Berge in der Richtung geirrt zu haben. Flieger und Flugzeuge wurden interniert.

Polen.

Warschau, 14. Nov. Mitteilung des Arbeiter- und Soldatenrats. Der Abtransport der deutschen Soldaten und Beamten aus Warschau und Polen hat gestern eingesetzt.

Der Führer der galizischen Sozialisten Dajchowski ist heute von Wisludski zum Ministerpräsidenten ernannt und mit der Kabinettsbildung beauftragt worden.

Baldige Wahlen.

Berlin, 12. Nov. Wie heute abend aus dem Reichstagsgebäude gemeldet wird, sollen die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung in der zweiten Hälfte des Dezember stattfinden. Der Zusammentritt der Nationalversammlung dürfte frühestens Mitte Januar erfolgen.

Einsetzung des Bahnverkehrs?

WTB. Berlin, 13. Nov. Nach Mitteilungen der Eisenbahndirektion ist mit völliger Einstellung des nicht dem Militärverkehr dienenden Personenverkehrs zu rechnen.

Schweden.

Stockholm, 13. Nov. (WTB.) 10 000 Arbeiter, die zu einer Beratung über die Ernährungsfrage versammelt waren, gaben der sozialdemokratischen Regierung Deutschlands brüderliche Grüße und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß der Frieden und die Demokratie überall für die arbeitenden Massen bessere Zustände schaffen werden.

Deutschland.

Berlin, 13. Nov. (WTB.) Der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Camp ist an der Grippe gestorben.

Berlin, 13. Nov. (WTB.) Bekanntmachung. Nachdem wir heute im Namen des Vorgesetzten des Arbeiter- und Soldatenrates die Staatsregierung in Preußen übernommen haben, fordern wir sämtliche preussischen Behörden und Beamten auf, ihre amtliche Tätigkeit fortzusetzen, um auch ihrerseits im Interesse des Vaterlandes zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung beizutragen, wogegen ihnen ihre gesetzlichen Ansprüche unberührt verbleiben sollen. Die preussische Regierung. Hirsch, Strobel, Braun, Eugen Ernst, Hantsch, Adolf Hoffmann.

Der frühere Ernährungskommissar v. Batsch, zur Zeit Oberpräsident von Ostpreußen, hat sich dem Vorschlag der Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung gestellt. Der Königsberger Oberbürgermeister Adrie wurde abgesetzt.

Der frühere Reichskanzler Prinz Max von Baden ist in Karlsruhe eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Herzog und die Herzogin von Braunschweig. Der Prinz und seine Gäste wurden am Bahnhof vom Arbeiter- und Soldatenrat mit Hochrufen begrüßt und unter Bewachung ins Schloß geleitet.

(1) Aufruf der Eisenbahner. Die deutschen Eisenbahnerverbände erlassen einen Aufruf an ihre Mitglieder, im Interesse der Volksernährung weiter ihre Pflicht zu tun. Gleichzeitig werden Schritte zur Hebung der wirtschaftlichen Notlage der Eisenbahner verlangt.

WTB. Berlin, 13. Nov. (Amtlich.) Aus Anlaß mehrerer Eingänge entschied die Reichsregierung, daß die Arbeiter- und Soldatenräte nicht befugt sind, Zahlungen aus Regierungs- und Kreisfonds anzuweisen und zu erheben. Ebenso sind die Arbeiter- und Soldatenräte nicht befugt, die bisherigen Gebühren selbständig zu erhöhen.

Hamburg, 13. Nov. (WTB.) Unter großer Beteiligung fand heute vormittag auf dem Ohlsdorfer Friedhofe die Beisetzung des Generaldirektors der „Hapag“ Ballin statt. Der Sarg war mit einer ungeheuren Menge von Kränzen bedeckt. Schlicht, aber in höchstem Maße eindrucksvoll, wie das Leben dieses bedeutenden Mannes, verlief die Feier.

Eine bürgerlich-republikanische Partei?

Berlin, 14. Nov. Wie der Vortrags, der jetzt zweimal täglich erscheint, in seiner ersten Abendausgabe mitteilt, ist hier eine aus Fortschrittler und Linken national-liberalen sich zusammenziehende bürgerlich-republikanische Partei in der Bildung begriffen.

Beflügung des stellv. Generalkommandos des 18. Armerkorps.

Trotz der Absperrung der Rheinbrücken muß nach den kurzen Erfahrungen der vergangenen Tage damit gerechnet werden, daß sich in kürzester Zeit in den großen Städten des Westens bedeutende Massen einzeln von der Front zurückkehrender Militärpersonen zusammenballen werden. Dies umso mehr, wenn diese Städte wie Frankfurt, Wiesbaden und Mainz an den großen nach Osten führenden Verkehrsadern liegen.

Die Folgen sind ohne weiteres klar. Ordnungslose, ungeführte Massen, bewaffnet, ohne Arbeit, ohne ausreichende Lebensmittel, womöglich ohne hinreichendes Obdach, Eindringen in die Privatwohnungen, Raub und Plünderungen, Hunger, Not und namenloses Elend des gesamten Westens wäre die unausbleibliche Folge.

Das muß vermieden werden.

Ueber Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung ergehen noch besondere Bestimmungen.

Es kommt aber darauf an, die Massen von den großen anziehungsstärkenden Städten zum Abfluten zu bringen und in diesen Städten für soviel Mannschaften unter den Waffen zu halten, als zur Erledigung des Sicherheitsdienstes und zur Durchführung der Demobilisierung nötig sind.

Dazu wird folgendes bestimmt:

Bei den Truppen des Korpsbezirks sind zu entlassen:

1. Angehörige des Landsturmes II. Aufgebotes;
2. die Angehörigen folgender Arbeitsklassen: a) Eisenbahn-, einschließlich Privat- und Kleinbahnen; b) Schiffahrtswesen (soweit es sich nicht um Angehörige des Schiffs- und Fischereiwesens handelt); c) öffentlicher Verkehr (Straßenbahnen usw.); d) öffentlicher Sicherheitsdienst; e) Bergbau- und Hüttenwesen; f) Elektrizität, Gas- und Wasserwerke; g) Beamte der wirtschaftlichen Organisationen, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände (Gewerkschaften und dergl.) und die Arbeitsnachweisbeamten; h) Landwirte.

Ausgenommen von der Entlassung sind:

1. die Mannschaften der vorgenannten Art, die ihre Entlassung ausdrücklich nicht wünschen — ohne Rücksicht auf ihr Alter;
2. sämtliche Mannschaften der Jahrgänge 1898 und 1899;
3. diejenigen Staatseisenbahner, die sich im Dienstbereich des Reich und der Inspektion der Eisenbahnen befinden, Sie verbleiben bis auf weiteres zur Verfügung des Reich in ihrer derzeitigen Tätigkeit;
4. alle diejenigen, die mit einer Geschlechtskrankheit behaftet sind.

Bei Abschub der Offiziere und Mannschaften zu ihren Bezirkskommandos oder Ersatz-Truppenteilen sind ihnen alle notwendigen Marsch- und Verpflegungsgebühren auszubahlen.

Diese Entlassungsmaßnahmen werden in den Städten schon etwas Luft schaffen. Dies wird aber nicht ausreichen für alles, was von der Front nachdrängt.

England.

WTB. Amsterdam, 13. Nov. Neuer. Evening Standard schreibt: Wir haben keine Gefühle der Nachsucht gegen das neue Deutschland. Wir hoffen, daß es ihm gelingen wird, das Andenken an die Schicksale des gestürzten Deutschlands zu verwischen. Aber das neue Deutschland muß für die Verbrechen des alten in den denkbar weitestem Sinne Genugtuung leisten. — Star verleiht sich zu dem Ausdruck: Man sei erntet über die Milde, die Großmut und die Milderkeit der Vorkriegsbedingungen. In diesen „granitnen Garantien“ finde sich keine Spur von Nachsicht. (2)

Amerika.

WTB. Washington, 13. Nov. Neuer. Forter erwähnt die Amerikaner zu weiterer Sparsamkeit im Verbrauch von Weizen und Getreide, um die Lebensmittelversorgung Europas zu sichern.

In diesem Sinne muß Amerika 30 Millionen Tonnen Lebensmittel gegen ein normales Quantum von 6 Millionen Tonnen liefern. Hoher schilbert die Hungersnot in einigen europäischen Ländern, deren Behebung auch die Kräfte Amerikas übersteige. Er erklärte, die Gruppe von Hazardspielern, die dies verschuldet, sei jetzt feige geflohen und lasse Millionen von hilflosen Menschen in Märsche und Hunger zurück.

Ungeheure Preisstürze.

Aus Oesterreich wird geschrieben: Ein ungeheurer Preissturz steht in Oesterreich bevor. In der ganzen Seidenbranche droht ein solcher Preissturz. Schweizer Firmen überschweben den österreichischen Markt mit Angeboten, die, an den jetzigen Preisen gemessen, geradezu lächerlich sind. Es liegen, wie zuverlässig berichtet wird, Angebote von 2-3 Kronen für den Meter Fertigstoffe vor. Dabei war halbwegs brauchbare Seide bis in die letzten Tage unter 150 Kronen für den Meter kaum zu haben. Weiter wird gemeldet, daß Samstoffe, die zuletzt bis 150 Kronen das Stück bezahl wurden, von Schweizer Firmen zu 3 Kronen das Stück angeboten wurden. — Auf das deutsche Wirtschaftsleben wird der bevorstehende Preissturz nicht ohne Wirkung bleiben.

Der Bolschewismus als Folgeerscheinung eines Gewaltfriedens.

Zwei völlig getrennte Stimmen machen aufmerksam auf den tiefsten Zusammenhang von Gewaltfrieden und Bolschewismus. „Nieuwe Courant“ vom 22. Oktober schreibt: „Wenn der Verband damit rechnet, die Bedingungen, die Deutschland im Oktober abschlägt, im Juli zu diktieren, besteht die Möglichkeit, daß ein anderer Wille als der einer Friedenskonferenz vor dieser Zeit Europas Schicksal bestimmt.“ Am gleichen Tage führt „Svenska Morgensbladet“ aus: „Wilson hat den Verbündeten und neutralen Ländern einen allgemeinen Kreuzzug gegen die bolschewistische Schandesherrschaft vor nicht allzu langer Zeit vorgeschlagen. Zur Zeit scheint diese Angelegenheit bei ihm vor der Frage des Weltfriedens über des weiteren Weltkrieges in den Hintergrund getreten zu sein. Doch hängen beide Sachen recht innig zusammen. Wenn Wilson sein eigenes Ideal, das Recht, vergißt und die Gewalt am Ende des Weltkrieges triumphieren läßt und dadurch das deutsche Volk zu einer letzten Anstrengung der Verzweiflung bringt, so fördert er wie kein anderer den Siegeszug des Bolschewismus über die in Ruinen fallende Zivilisation. Die Auflösung der Gesellschaftsbande hat jetzt Mitteleuropa erreicht. Die Angelegenheiten sind genau die gleichen wie im Osten, obgleich die Entwicklung noch im Anfangsstadium ist. Allerdings sind die verschiedenen Länder in verschiedenem Maße für die bolschewistische Pest empfänglich. Aber die moralische Entartung, die der Krieg überall mit sich bringt, untergräbt derartig Recht und Gesetz, daß man, wenn der Weltkrieg vielleicht noch ein Jahr weitergeht, nirgends den auflösenden Kräften Widerstand leisten können. Überall sind die bolschewistischen Elemente in schnellem Wachsen.“

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!: **Notgeld.** Durch die Ausgabe von Notgeld seitens der Stadt Wiesbaden und Frankfurt a. M. und einzelner Kreise ist die Geldknappheit, namentlich auch in den ländlichen Gegenden, noch immer nicht behoben. Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden hat daher die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe von Mark 40 Millionen Notgeld erwirkt, das durch die Kassaulische Landesbank in Stücken von 5, 10, 20 und 50 Mark in Teilbeträgen demnächst in Verkehr gebracht wird. Nähere Angaben über die Geldzeichen und die spätere Einfeldung werden in Kürze folgen. Es wird höflich gebeten, möglichst bargeldlos zu zahlen. Ist dies nicht möglich, so wolle man die Zahlungen um etwa 14 Tage zurückstellen, bis das erwähnte Notgeld in Verkehr gebracht ist. Angiobhebungen wolle man ganz unterlassen. Das Geld ist auch in der kritischen Zeit nirgends sicherer als in der Sparkasse.

!!: **Niederlassungen.** 13. Nov. Hier kam es Sonntag nachmittag zu schweren Unruhen. Auf Anstiften eines Arbeiters aus Hohenheim drangen zwei fremde Soldaten mit vorgehaltener Schusswaffe in die Wohnung des Bürgermeisters. Sie erklärten im Auftrag des Soldatenrates die Wohnung mit Hilfe des Arbeiters durchsuchen zu müssen. Alle Schränke und Kisten und Räume wurden durchsucht. Hauptächlich suchten sie nach Lebensmitteln, Geld und Schmuckstücken. Unter Vorhalten der Schusswaffe wurde Auskunft über Verstecke von Geld und Schmuckstücken verlangt. Was an Lebensmitteln mitnehmenswert schien, wurde in einen Sack gesteckt. Obst und Konfitüren verfielen der Beschlagnahme. Inzwischen war das Gerücht durch die Stadt gelaufen, und mehrere Arbeiter, Mitglieder eines Arbeiterausschusses eilten zur Wohnung des Bürgermeisters. Nachdem sie sich überzeugt hatten, daß weder außergewöhnliche Vorräte noch solche, auf die kein Anspruch bestand, vorhanden waren, gelang es mit ihrer Hilfe, die Eindringlinge aus der Wohnung zu entfernen, ohne daß es zu Gewalttätigkeiten kam. Inzwischen waren durch die Gerüchte viele Leute auf die Straße gelockt worden. Die beiden Soldaten entfernten sich mit wilden Reden und gaben Schüsse ab. Inzwischen war ein Beauftragter des Coblenzer Soldatenrats beim Bürgermeister erschienen und stellte sich hilfsbereit zur Verfügung. Bei der Suche nach den Tätern gelang es, den einen Soldaten festzunehmen, der inzwischen auf dem Bahnhof auch Fahrgäste „revidiert“ und Waren beschlagnahmt hatte.

!!: **Frankfurt a. M., 13. Nov.** Nach Hause! Die ersten Wellen der heimkehrenden Hunderttausende von Kriegern haben Frankfurt erreicht. Von Stunde zu Stunde schwillt der Strom an. Der Bahnhof bietet ein Bild wie in den ersten Augusttagen 1914. Endlose Eisenbahnzüge rollen ungezählte Scharen aus dem Westen heran. Alle Soldaten sind ohne Waffen, auf dem Rücken ruht der schwere Tornister mit zahlreichen angepackten Paketen, den Sturmbügel hat man draußen gelassen, jetzt reist alles in abgeklappter Feldmütze. Die Bahnhofsräume sind überfüllt von den Heimkehrenden, jedes Gehen, jede Pause, jeder Stuhl dient als Schlafgelegenheit für die Todmüden und Hungerigen. Unendliche Mähe und noch größerer Takt kostet es, die formlosen Massen zu leiten, zu beruhigen und oft vor Schlimmem zu bewahren. Die Eisenbahnzüge, endlos lang, die ins Reich fahren, führen die fünfstündige Fahrt der höchsten Personenbelastung mit. Auf der Maschine, in den Packwagen, stehen sie, in den Waggons liegen sie „eingepöckelt“, auf den Buffets, den Dächern und den Trittbrettern hängen sie; nach Hause laßt die Parole! Dazu die kalten Nächte! Leider sind schon einige Unfälle bekannt geworden, daß die an den Zügen „hängen“

geblieben“ Soldaten vor Erschöpfung während der Fahrt abgefallen sind. Zitternde sieht man in diesem buntdruckartigen Bild ständlich ändernden Bilde kaum mehr. Gelbgrün ist das Morbid dieser großen, schweren Tage. Nach Hause eilen die Helden der Westfront nach 51 Monaten Heldenkampfes — an der Landesgrenze aber tauchen die Feinde auf.

!!: **Frankfurt a. M., 13. Nov.** Am Dienstag nachmittag wurde aus dem Nachbarhause des Hessischen Hofes auf die vor dem Hauptbahnhof postierten Marinegruppen geschossen, worauf diese mit Maschinengewehren erwiderten. Hierbei wurde ein Angestellter des Manufakturwarengeschäftes von Grau, ein Kriegsbeschädigter durch einen Querschläger, der die Wirtshäuser traf, getötet. Zwei andere Personen erlitten Verletzungen. Eine Hausdurchsuchung in dem Gebäude, aus dem geschossen wurde, brachte kein Ergebnis. Die Ruhe war bald wieder hergestellt.

!!: **Höchst a. M., 13. Nov.** Eine vom Arbeiter- und Soldaten-Rat einberufene Versammlung der Industriellen und Gewerbetreibenden des Kreises Höchst beschloß heute, die heimkehrenden Krieger wieder einzustellen und in jeder Weise unter den neuen Verhältnissen an dem Wiederaufbau des Wirtschaftslebens mitzuwirken.

!!: **Obernursel, 13. Nov.** Zur Unterstützung der aus dem Felde heimkehrenden Krieger stellte die Schiedsordnungsversammlung 50 000 Mark zur sofortigen Verfügung.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! **Auszeichnung.** Rüstetier Adolf Ebelhäuser, Kirchgasse, erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eisener Kreuz 2. Klasse.

! **Ein Kraftwagenunfall** ereignete sich gestern nachmittag in der oberen Coblenzer Straße, wobei 3 Soldaten bedeutende Verletzungen davontrugen. So daß sie im Diaconissenheim Aufnahme finden mußten. Ihr Befinden hat sich bereits gebessert.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Ablieferung von Waffen.

Im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat werden die Besitzer von Schusswaffen hiermit aufgefordert, am

Montag, den 18. u. Dienstag, den 19. v. Mts. von 10 12 Uhr

im Rathhause ihre Schusswaffen abzuliefern. Ausgenommen sind vorerst Revolver und Pistolen, die später eingezogen werden.

Jede Waffe ist mit dem Namen des Eigentümers zu versehen.

Bad Ems, den 14. November 1918.

Der Magistrat.

Ablieferung von Stroh.

Auf die Dauer des Durchmarsches der Truppen durch unsere Stadt soll auch in der Brunnenhalle Unterkunft für die Heimkehrenden geschaffen werden, wozu viel Stroh für Verrichtung von Lagerstätten benötigt. Im Einvernehmen mit dem hiesigen Arbeiter- und Soldatenrat wird daher bestimmt, daß jeder Landwirt, der Stroh erzeugt hat, heute nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr 30 zwei Gebunde Stroh abzuliefern hat. Wir werden zur Erleichterung der Abgabepflicht von 2 Uhr nachmittags ab einen Wagen durch den unteren Stadteil fahren lassen, der das Stroh, das bereit zu halten ist, einsammelt. Bezahlung geschieht durch die Stadtkasse.

Bad Ems, den 15. November 1918.

Der Magistrat.

Abgabe von Zwieback.

Auf Grund der Kreisbrotskarte war es seither jedem Inhaber einer solchen möglich, Zwieback einzukaufen. Mit Zustimmung des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrats wird folgende Abänderung getroffen: Die Verkäufer von Zwieback dürfen nur an solche Familien Zwieback abgeben, die Kinder im Alter bis einschl. 3 Jahren haben oder an Kranke und alte (über 65 Jahre) Leute. Kranke und alte Leute haben sich jedoch auf dem Verbrauchsmittelamt einen Abgabenausweis abzuholen.

Bad Ems, den 15. November 1918.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Oktober sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. November 1918.

Der Vorstand.

80 Zentner Weißkraut

ab Bahnhof Riedern, der Zentner Mt. 7.— hat abzugeben
Peter Rot, Jahrbach.

Die Verlobung ihrer Kinder,
Agnes und Hermann beehren sich anzuzeigen

W. Geckler u. Frau
geb. v. Appen.

W. Sprenger u. Frau
geb. Hartmann.

Blankenese Niedorneisen
November 1918.

Agnes Geckler
Hermann Sprenger

Verlobte

Blankenese Niedorneisen
z. Zt. beurlaubt

November 1918.

Emser Bürger!

Um den ruhigen Durchmarsch der Truppen zu sichern wird angeordnet, daß nach 11 Uhr abends niemand mehr die Straße zu betreten hat.

Wer nach dieser Zeit ohne einen Ausweis angetroffen wird, zieht sich strengster Strafe aus.

Bad Ems, den 14. November 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat

Brantenverein Bad Ems.

Heute Ausgabe von Weißkraut (Güterkasse).
Rotkraut fällt infolge Wähernte aus.

Wegen Rohrlieferung erfolgt später Befehl, da Abiender wegen Lieferung durch die Landwirte noch behindert ist.

Lebensmittelfeste für den Stadtbezirk Diez.

Montag, den 18. und Dienstag, den 19. November: Verkauf von Del auf den in nächster Woche fälligen Abschnitt der Fettkarte bei der Firma Schade und Hüllgrabe. Wer Del einnimmt, verliert den Anspruch auf die Butter, welche Samstag den 23. November, ausgegeben wird.

Du starbst so früh,
Du wirst so schwer von uns vermisst

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt und tieferschüttert machen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute morgen 5¼ Uhr meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unsern teuren, treusorgenden Vater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

der Bürgermeister

Wilhelm Reichel

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren aus den Leiden dieser Zeit in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Katherine Reichel u. Kinder
nebst Anverwandten.

Isselbach, den 14. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Nov. mittags 2 Uhr statt.

Statt Karten.

Erna Thielmann

Dr. jur. Carl Bender

Verlobte

Diez

16. Nov. 1918.

Neuss.

Bederleim, Maschinendöl, Leinöl, Maschinensett, Schellack, Politur, Glaslack, Mattlack
kaufen jedes Quantum
C. Wand,
Pianosfabriken,
Coblenz,
Schloßstr. 36. (1018)

Für frauenl. Haushalt (2 erw. männl. Pers.) nicht zu junges
Mädchen [1413]
welches kocht und alle Hausarbeit übernimmt, sof. gef. Wo f. Besch.

Guth.
Israelitischer Gottesdienst.
Freitag abends 4,30
Sonntag morgen 9,00
Sonntag nachmittag 4,45
Sonntag abends 7,30

Ladengeschäft

feinerer Art von Selbstkäufen zu kaufen gesucht.
Best. Angebote an H. v. Cunen, Coburg, Reichendorferstr. 24.

Gas-Kronleuchter

3 armig, billig abzugeben.
Malbergstr. 4, Ems.

Leeres Zimmer

zum unterstellen einiger Möbel sofort gesucht.
P. Kähler, Adin-Rail, Kaiserstr. 80. (1416)

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.
Sonntag, 17. Nov., 25. S. n. Z.
Befestigung.
Borm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Koppmann.

Legt: Jer. 16, 19
Lied: 24, 287
Christenlehre f. d. weibl. Jugend.
Nachm. 3 Uhr: Pfarrer Koppmann.
Legt: Esau und Jakob.
Lieder: 201, 243.
Kantate: Hr. Hfr. Koppmann.

Diez.
Evangelische Kirche.

Sonntag, 17. Nov., 25. S. n. Z.
Borm. 10 Uhr: Predigt
Nachm. 3 Uhr: Vortragsabend
Befestigung.

Diez.
Evangelische Kirche.

Sonntag, 17. Nov., 25. S. n. Z.
Borm. 10 Uhr: Hr. Pf. Schwan
Nachm. 3 Uhr: Hr. Dr. Wilhelm
Kantate: Hr. Hfr. Schwan.